

C. Sickler – Werkstätten für Geodätische Instrumente: Topometer und andere Instrumente aus Karlsruhe

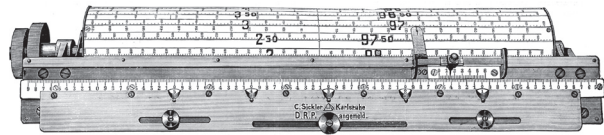
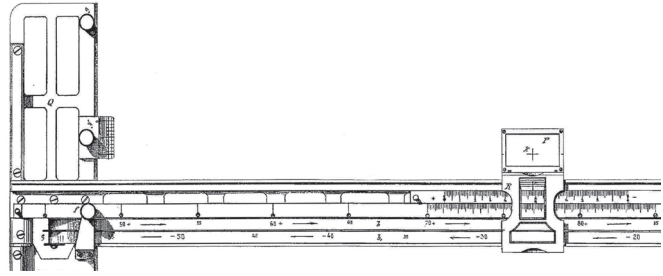
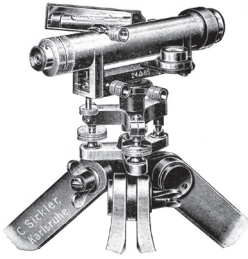


Inhaltsverzeichnis

Über dieses Buch	1
Carl Sickler: Mechanikus, Eicher und Öffentlichkeitsarbeiter	3
Sicklers Lehr- und Wanderjahre und die Unternehmensgründung	3
Carl Sickler und das Eichwesen	6
Carl Sicklers weitere Tätigkeiten	7
Karl Scheurer: Vom Lehrling bei Sickler zum Firmeninhaber	11
Friedrich Wilhelm Koch und sein Zylinder-Tachymeter-Schieber	15
Kochs Patente und Gebrauchsmuster sowie seine Veröffentlichungen darüber	15
Rezensionen des Koch'schen Zylinder-Tachymeter-Schiebers	18
Emil Teischinger und sein Apparat zum graphischen Rechnen	23
Teischingers Erfindungen und Publikationen	23
Zu guter Letzt	27
Die Unternehmen:	29
Das Geschäft Karl bzw. Carl Sickler	29
Die Firma C. Sickler	29
Die offene Handelsgesellschaft mit Karl Sickler und Karl Scheurer	29
Die Firma C. Sickler, Inhaber Karl Scheurer	29
Geodätische und andere Instrumente aus dem Hause Sickler in zeitgenössischer Fachliteratur	33
Sickler-Instrumente in Werbeanzeigen	59
Sickler und die Mitbewerber	59
Sicklers geodätische Instrumente und andere Geräte in Anzeigen	62
Verzeichnis der Patente und Gebrauchsmuster	67
Literaturverzeichnis	69
Die Sickler-Dokumentationen	75
Exkurse	
Exkurs 1: Badische Biographien – Ehre wem Ehre gebührt!	3
Exkurs 2: Wer hat's erfunden?	20
Exkurs 3: Teischingers Privilegium	25
Exkurs 4: Eine kleine Reise mit der Libelle	48
Exkurs 5: Invar und seine Verwendung in der Geodäsie	52
Exkurs 6: Werkmeister und Sickler und der Rechenschieber	53

Über dieses Buch

Es geht im vorliegenden Buch (vor allem, aber nicht nur) um diese vier wissenschaftlichen Instrumente, die beiden geodätischen links und die beiden mathematischen rechts.



Das Instrument links oben ist das *neue Modell der seit 65 Jahren best bewährten Kippsschrauben-Nivellierinstrumente*, wie es in der SICKLER-Dokumentation heißt. Das Instrument links unten ist ein *Mittelding zwischen Messtisch und Kreistachymeter*, wie es in der SICKLER'SCHEN Beschreibung bezeichnet wurde.

Bei dem Instrument rechts oben handelt es sich um den *Apparat zum graphischen Rechnen für die speciellen Zwecke der Tachymetrie*, der bereits Anfang der 1880er Jahre von SICKLER hergestellt worden war. Das Instrument darunter ist der *Zylinder-Tachymeter-Schieber*, der in Kombination mit dem *Mittelding* Anfang des 20. Jahrhunderts unter der Bezeichnung *Topometer System Koch-Scheurer* auf dem Markt erschien.

Mit diesen Instrumenten und ihrer Entstehung sind die Namen von vier Personen verbunden: CARL SICKLER, KARL SCHEURER, FRIEDRICH WILHELM KOCH und EMIL TEISCHINGER. In den ersten vier Kapiteln werden diese Protagonisten vorgestellt, bedingt durch die Quellenlage jeweils mehr oder weniger ausführlich.

Das anschließende Kapitel zeigt die Einwicklung der verschiedenen Unternehmen, die mit den Namen SICKLER und SCHEURER verbunden waren.

Die Karlsruher Unternehmen C. SICKLER bzw. C. SICKLER INH. KARL SCHEURER mögen neben den bekannten zeitgenössischen Herstellern geodätischer Instrumente wie etwa BREITHAUPT, ERTEL oder HILDEBRAND eher unbedeutend erscheinen. Dass dem nicht so war, zeigt der Eintrag *Geodätische Instrumente* von Professor Dr. CARL REINHERTZ¹ in OTTO LUEGERS² *Lexikon der gesamten Technik und ihrer Hilfswissenschaften*; REINHERTZ nannte SICKLER dort als einen von nicht weniger als 34 Herstellern:

„Als die bedeutendsten der deutschen Mechanischen Institute, die für die moderne Entwicklung in diesem Jahrhundert [= 19.] von Einfluß gewesen sind, sind besonders zu nennen: **Breithaupt** in Kassel, **Reichenbach** in München, **Repsold** in Hamburg, **Pistor & Martins** in Berlin. Nach Harwitz, *Adreßbuch für die deutsche Mechanik und Optik*, Berlin 1898, sind die mechanischen Institute, die sich heute speziell mit der Herstellung geodätischer Instrumente befassen: **Bamberg** in Friedenau-Berlin, **Breithaupt & Sohn** in Kassel, **Butenschön** in Bahrenfeld bei Hamburg, **Charitius** in Weimar, **Demert & Pape** in Altona, **Eckstein** in Eisenach, **Elbs** in Freiburg i. B., **Ertel & Sohn** in München, **Fennel** in Kassel, **Grund & Oehmichen** in Karlsruhe, **Günther** in Braunschweig, **Heyde** in Dresden, **Hildebrandt** in

- 1 Mangel Artikel in der Deutschen Biographie (<https://www.deutsche-biographie.de/>; Stand Anfang 2026), wo Reinhertz es wie viele andere Größen jener Zeit verdient hätte, aufgenommen zu werden, sei auf einen ausführlichen Nekrolog verwiesen: Müller 1906-3
- 2 Biographisch-berufliche Informationen in: Mauel 1987

Carl Sickler: Mechanikus, Eicher und Öffentlichkeitsarbeiter

Obwohl sich zu SICKLER in den für vorliegenden Zusammenhang einschlägigen Biographie-Quellen⁴ kein Eintrag findet, lassen sich biographisch-berufliche Informationen über ihn und sein Unternehmen gewissermaßen als Mosaik zusammenstellen. Grundlage dafür sind die zahlreichen Quellen der BADISCHEN LANDESBIBLIOTHEK,⁵ außerdem zeitgenössische Fachbücher und -zeitschriften.

Exkurs 1: Badische Biographien – Ehre wem Ehre gebührt!

Im ersten Band der Biographien-Reihe wurde die Auswahl der vorzustellenden Personen begründet:

„Die »Badischen Biographien« [!] beschäftigen sich nur mit jenen Persönlichkeiten, welche [...] auf irgend einem Gebiete des öffentlichen Lebens sich bleibende dem badischen Lande und Volke zu Gute kommende Verdienste erworben oder sich sonst in einer Weise hervorgethan haben [...] die leitenden Staatsmänner [...] Vertreter der Gelehrsamkeit [...] Angehörigen des Militäirstandes [...] auch der Entwicklung der Industrie und der Land- und Forstwirtschaft durch die Biographien [!] ausgezeichnete Beförderer dieser Fächer gerecht zu werden.“⁶

Ganz offensichtlich ist (nicht nur) CARL SICKLER durch dieses Raster gefallen.

Ende Exkurs 1

Als erstes der »Mosaiksteinchen«, um im Bilde zu bleiben, seien die beiden in Bild 1 genannt. Es ist das SICKLER-Warenzeichen, das sowohl Prospekte und Werbeanzeigen als auch Instrumente zierte. Es handelt sich dabei offensichtlich (weil hier nicht durch historische Quellen belegbar, aber mit der an Sicherheit grenzenden Wahrscheinlichkeit) um eine stilisierte Darstellung der Karlsruher Pyramide auf dem Marktplatz.⁷

Das stilisierte Bild dieser Pyramide wurde bei den Adressbüchern der Stadt Karlsruhe – nach Quellenlage – von 1955 an gezeigt (Bild 2).

4 Deutsche Biographie (<https://www.deutsche-biographie.de/>); Badische Biographien (<https://digital.blb-karlsruhe.de/blbihd/Drucke/periodical/titleinfo/246264>)

5 Betrifft hier: Adressbuch, Adresskalender, Badischer Beobachter, Badische Gewerbezeitung, Badischer Generalanzeiger, Karlsruher Anzeiger, Karlsruher Tagblatt, Gesetz- und Verordnungsblatt; alle bei: <https://www.blb-karlsruhe.de/>

6 Weech 1875, S. VI

7 <https://stadtdlexikon.karlsruhe.de/>



Bild 1: Links das Warenzeichen als Positiv-Druck mit der Firma als Oval, rechts im Negativdruck mit der Firma auf parallelen Zeilen; Quellen: links: Titelseite von »Prospekt Nr. 13« und »Prospekt Nr. 14« (siehe Faksimile-Drucke nach S. 75), rechts: Der Führer, 12. Jg. (1938), Folge 332, Anzeigenteil S. 3, nicht paginiert (n. p.)



Bild 2: Vordere Umschlagseite mit der stilisierten Pyramide

Sicklers Lehr- und Wanderjahre und die Unternehmensgründung

Das nächste, nun aber belegte Steinchen ist eine Anzeige von KARL SICKLER – hier noch mit K, später mit C – im Dezember 1853 im *Karlsruher Tagblatt* (Bild 3). Die Formulierung *von heute an* ist zwar keine formale Gewerbeanmeldung, kann aber doch annähernd als Datum der Unternehmensgründung gesehen werden (mehr dazu und anderen SICKLER-Unternehmen S. 29 ff).

Die nächsten drei Informationen zu dieser hier behelfsmäßigen Vita SICKLERS findet sich im *Adresskalender für die Residenzstadt Karlsruhe 1855* (Bild 4, S. 4):

- Mitgliederverzeichnis *Freiwillige Feuerwehr, Dritte Compagnie: Sickler, C. Mechanikus*⁸
- *Alphabetisches Einwohnerverzeichniß, Sickler, C. Mechanikus u. Optiker, Langestr. 136*⁹

8 Adresskalender 1855, S. 26

9 ebd., S. 71

Karl Scheurer: Vom Lehrling bei Sickler zum Firmeninhaber

Weniger zahlreich wie zu CARL SICKLER sind Quellen zur Person KARL SCHEURER; sein Vorname wurde (ähnlich wie bei SICKLER) in den vorliegenden Quellen sowohl mit K als auch mit C geschrieben, selbst in amtlichen Mitteilungen uneinheitlich. Wie auch bei SICKLER sind die Informationen zu SCHEURER eine Sammlung von Mosaiksteinchen; im Folgenden eine Steinchen-Chronologie (mehr zum Namen SCHEURER in den verschiedenen SICKLER-Firmen S. 29 ff).

1871 Nach der Meldung zu seiner Auszeichnung als Lehrling bei CARL SICKLER (Bild 19, S. 8) ist nach Quellenlage die nächste Meldung zu KARL SCHEURERS Vita eine Information zu seiner Teilnahme am Deutsch-Französischen Krieg 1870/71. Im *Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden* heißt es unter dem Datum 18. Februar 1871, also knapp drei Monate vor dem Friedensschluss in Frankfurt a. M.:

*„Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden: unter dem 15. Februar ds. J. in Anerkennung hervortretender Tapferkeit und ausgezeichnete Leistungen während des gegenwärtigen Feldzugs nachbenannten Unteroffizieren und Mannschaften HöchstIhrer Felddivision die Karl-Friedrich-Militärverdienst-Medaille zu verleihen, und zwar [...] die silberne [...] den Unteroffizieren [...] Karl Scheurer.“*³²

Weitere Quellen zu seiner beruflichen Laufbahn, aber auch zu anderen Aktivitäten sind Beiträge in Fachzeitschriften und Fachbüchern sowie Gebrauchsmuster und Werbeanzeigen.

1891 Ein Beitrag in der *Zeitschrift für Vermessungswesen* veranschaulicht SCHEURERS Tätigkeiten im Instrumentenbau und zugleich seine Aktivitäten in Fachverbänden. In seinem dortigen Beitrag *Die Decimaltheilung des Quadranten* berichtete WILHELM JORDAN³³, dass „die stärkste Anwendung der neuen Theilung [...] sich, so viel uns bekannt, in Baden [findet], weil bei der badischen Vermessung etwa seit 1820 die neue Theilung amtlich allein eingeführt ist“. Dazu zitierte er die folgende Mitteilung der „Firma [34] Sickler-Scheurer in Karlsruhe“:

*„Bezüglich der Decimaltheilung des Quadranten kann ich Ihnen mittheilen, dass bisher die meisten der bei mir gefertigten Theodolite mit der neuen Theilung versehen wurden, (ich fertige in neuerer Zeit öfters Theodolite und andere Instrumente nach dem Auslande, aber solche immer mit alter Theilung) da ja hier in Baden, und ich glaube auch im Grossh. Hessen, diese amtlich eingeführt ist. Auch nach den Reichslanden wird die neue Theilung häufig verlangt. Meine ältere Theilmaschine war mit beiden Theilungen 360° und 400° versehen, und auch meine neugebaute Theilmaschine trägt diese beiden Theilungen nebeneinander. Ich liess den Kreis meiner neuen Theilmaschine bei Wanschaff in Berlin theilen und erhielt eine äusserst genaue Theilung. Es lässt sich die Decimaltheilung des Quadranten an jeder Theilmaschine neben der alten Theilung anbringen, und es ist nicht nöthig, (wie ein Mechaniker beim Bremer Mechanikertage anführte) deshalb neue Theilmaschinen anzuschaffen und die alten zu beseitigen. Allerdings glaube ich auch, dass der Mechanikertag zur Einführung der neuen Theilung wenig beitragen, bezw. den Antrag dazu stellen kann, sondern dass dies Sache der Herren Gelehrten und Fachleute wäre. Eine Decimaltheilung des ganzen Kreises wurde bei mir nie verlangt. Ich fertige jetzt durchschnittlich 20 Theodolite im Jahre, von welchen etwa die Hälfte mit Decimaltheilung des Quadranten versehen werden.“*³⁵

Diese von JORDAN zitierte Mitteilung wurde unterzeichnet mit *Karl Scheurer*. SCHEURER und SICKLER waren seit dem 2. Mai 1878 Teilhaber der offenen Handelsgesellschaft C. SICKLER mit jeweils vollem Vertretungsrecht (siehe Bild 66, S. 30). Ob SCHEURER aufgrund des obigen Berichtes als der Öffentlichkeitsarbeiter des Unternehmens bezeichnet werden kann, ist hier nicht zu beantworten, aber nicht unwahrscheinlich.

1898 Ein weiteres Mosaiksteinchen, um auch hier im Bilde zu bleiben, ist ein Stellenangebot von CARL SCHEURER (Bild 24, S. 12).

Neben den beiden im Bild gezeigten Unternehmen suchten auch Mitbewerber in mehreren Ausgaben der *Mechaniker-Zeitung* Personal: MAX KOHL, Chemnitz; OTTO FENNEL SÖHNE, Kassel; T. ERTEL & SOHN, München (vgl. dazu die REINHERTZ'SCHE Aufzählung der *deutschen*

32 *Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden*, Jg. 1871, Nr. VI, S. 45, 48 (Hervorhebung im Original)

33 Biographisch-berufliche Informationen in: Großmann 1974

34 So wie der in diesem Zitat genannte Begriff *Firma* im Sinne der wirtschaftswissenschaftlichen Termini *technici* verwende ich im Folgenden die

Begriffe *Firma* und *Unternehmen* ebenso, im Gegensatz zur hin und wieder anzutreffenden umgangssprachlichen Verwendung von *Firma* als Synonym für *Unternehmen* oder *Betrieb*.

35 *ZfV*, XX. Band (1891), S. 113-114 (Hervorhebung im Original)

Friedrich Wilhelm Koch und sein Zylinder-Tachymeter-Schieber

Koch war zusammen mit Karl Scheurer einer der beiden im Titel der Dokumentation (Faksimile-Druck nach S. 75) genannten Namensgeber für das *Topometer System Koch-Scheurer*.

Zu Koch finden sich biographisch-berufliche Informationen nur in Form der Zusätze zu seinem Namen in seinen Zeitschriften-Artikeln (*Fr. W. Koch, Abth.-Ing. Darmstadt*) und eine weitere Information in einer Rezension seines Tachymeters (*Oberkatasteringenieur Koch in Darmstadt*⁴¹). Eine amtliche Information zu seiner Person – *Allergnädigst* im Stil jener Zeit – findet sich in der *Zeitschrift für Vermessungswesen* vom 1. Januar 1908 (Bild 37).

Grossherzogtum Hessen. Seine K. H. der Grossherzog haben Allergnädigst geruht:

am 28. September 1907 den Oberkatasteringenieur bei dem Kat.-Amt Wilhelm Koch zu Darmstadt mit Wirkung vom 1. November 1907 an auf sein Nachsuchen in den Ruhestand zu versetzen und demselben aus diesem Anlass das Ritterkreuz 2. Kl. des Verdienstordens Philipps des Grossmütigen zu verleihen;

Bild 37: Quelle: ZfV, XXXVII. Band (1908), S. 32

Kochs Patente und Gebrauchsmuster sowie seine Veröffentlichungen darüber

Dem Titel der genannten Dokumentation entsprechend ist zwar Kochs Erfindung des *Zylinder-Tachymeter-Schiebers* hier der Hauptgegenstand; Koch hatte aber auch andere Erfindungen gemacht, die hier zu erwähnen wichtig sind.

1896 erhielt Koch das Patent *Tachymetertheodolit mit einem zum unmittelbaren Kartieren im Gelände dienenden Messtisch* (Bild 38).⁴² Seine Erfindung umfasste zwei Varianten des Messtisches:

„Die erste Art bezieht sich auf einen in das Instrument selbst eingebauten Messtisch und die zweite auf einen solchen, der am Instrument seitlich angebracht ist.“⁴³

Im weitesten Sinne ist diese Erfindung durchaus als »konstruktive Vorstufe« zum späteren *Koch-Scheurer-Topometer* zu interpretieren, oder wie Koch es im ersten Satz des Patenttextes formulierte:

„Die Erfindung bezweckt, den gewöhnlichen Kreistachymeter so auszugestalten, daß er zugleich als Messtisch, und zwar in zweierlei Art verwendet werden kann.“

Beide Tischvarianten sind in der genannten Dokumentation beschrieben.

41 Müller 1906-2, S. 710; siehe Hinweis in Fußnote 213, S. 73

42 Koch 1896-1

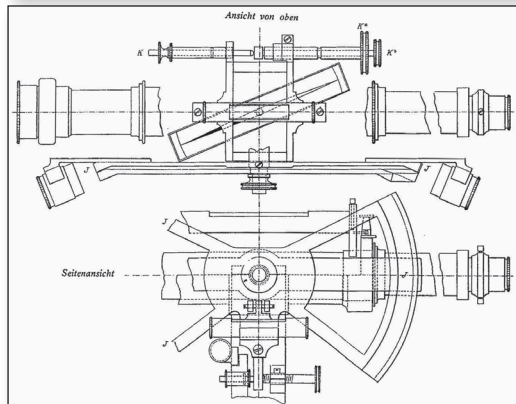
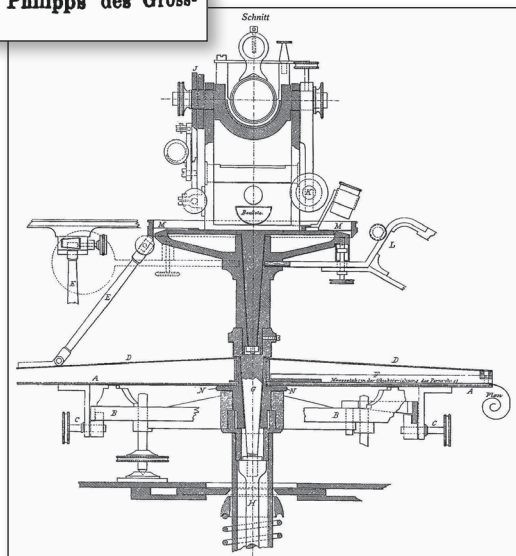
43 ebd., S. 1 (n. p.)

1896 am 25. Juli erhielt Koch Gebrauchsmusterschutz für seine Erfindung *Lothvorrichtung für Nivellir- und Tachymeterlatten*.⁴⁴ Ein Jahr später sollte er die Vorrichtung nach der spartanischen Beschreibung im Patentblatt (Bild 39) in der *Deutschen Bauzeitung* ausführlich beschreiben.

63555. Lothvorrichtung für Nivellir- und Tachymeterlatten mit feststellbarem Libellenpendel, dessen Endstift in den oberen, gegabelten Theil einer keilförmigen Messscheibe excentrisch hineinragt. Fr. W. Koch, Darmstadt, Grüner Weg 9. 25/7 96. — R. 5470.

Bild 39: ↑ Quelle: Reichspatentamt (Hg.): Patentblatt, 20. Jg. (1896), Nr. 42, S. 828

Bild 38: ↓ Quelle: Koch 1896-1, oben: Blatt I, unten: Blatt II



44 Koch 1896-2

Emil Teischinger und sein Apparat zum graphischen Rechnen

TEISCHINGER hatte zwar nichts mit dem hier behandelten *Koch-Scheurer-Topometer* zu tun – zumindest nicht unmittelbar –, ist hier aber dennoch und notwendigerweise als einer der vier Protagonisten von SICKLER-Instrumenten zu behandeln.

Dass TEISCHINGER zwar nicht unmittelbar, aber doch noch mittelbar mit dem *Koch-Scheurer-Topometer* zu tun hatte, lässt sich aus KOCHS Hinweis auf TEISCHINGER Tachymeterschieber in der Beschreibung des KOCH'SCHEN Geländemessers ableiten (siehe Kapitel *Friedrich Wilhelm Koch und sein Zylinder-Tachymeter-Schieber*, S. 15 ff).

Rudimentäre biographisch-berufliche Informationen zu TEISCHINGER finden sich in seiner Patentschrift *Apparat zum graphischen Rechnen* sowie in seinen Zeitschriften-Aufsätzen: EMIL TEISCHINGER war Ingenieur in Köln; mehr ist nach Quellenlage nicht bekannt, und damit sind diese Information weit weniger als die »Mosaiksteinchen« bei CARL SICKLER und KARL SCHEURER.

Teischingers Erfindungen und Publikationen

1883 war für TEISCHINGER – neben seiner Arbeit als Ingenieur – offensichtlich ein publikationsintensives Jahr.

1883 erschien am 6. Januar TEISCHINGERS schon im September 1882 verfasster Aufsatz *Construction eines Auftrage-Transporteurs* in der *Zeitschrift für Vermessungswesen*. Er schrieb dort einleitend:

„Der Verfasser nachstehender Abhandlung hat aus langjähriger Praxis die Erkenntniss geschöpft, dass den für die Anfertigung von Plänen nach dem Polarsystem verwendeten Transporteuren aus Metall oder Carton viele Mängel anhaften.“⁷⁷

Nach Beschreibung dieser Mängel im Detail begründete er seine Erfindung; deren Charakter ließe möglicherweise an eine Gebrauchsmuster-Anmeldung denken, was aber nicht der Fall war:

„Die Erkenntniss dieser Thatsachen und das Bestreben, diesen Uebelständen abzuhelfen, führte

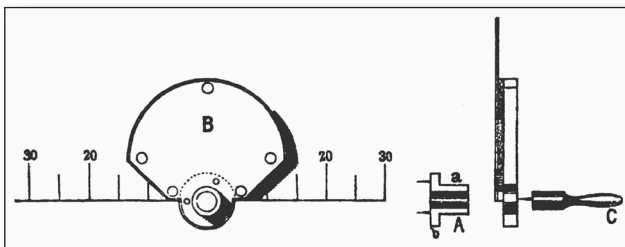


Bild 49: Quelle: Teischinger 1883-1, S. 48

den Verfasser auf nachstehend gegebene einfache, den praktischen Bedürfnissen entsprechende Construction. Die Mittelpunkt-Vorrichtung besteht im Wesentlichen aus zwei Theilen, der Axe A und der Centrumsplatte B. Erstere ist wie aus nachstehender Figur ersichtlich [= Bild 49], ein durchbohrter Zylinder a mit kreisrundem flantschenförmigen Ansatz b, in welchem 3 feine Nadelspitzen befestigt sind [...] Die Centrumsplatte B, welche mit einer Durchlochung, deren Durchmesser gleich dem des äusseren Axenzylinders versehen ist, hat den Zweck, an den Transporteur befestigt, die genaue centrische Drehung desselben um die Axe zu ermöglichen.“⁷⁸

Nach Beschreibung der Handhabung des Transporteurs nannte TEISCHINGER die Bezugsquelle und damit seine Verbindung zu SICKLER:

„Zum Bezuge derselben empfiehlt Verfasser die Firma C. Sickler in Karlsruhe, welche bereits eine grössere Anzahl in vorzüglicher Ausführung geliefert hat.“⁷⁹

1883 wurde mit Datum 24. Mai TEISCHINGERS Anmeldung des Patent *Apparat zum graphischen Rechnen für die speziellen Zwecke der Tachymetrie*⁸⁰ veröffentlicht (Bild 50); Patentschutz wurde am 5. September mit Wirkung 2. Februar erteilt (Bild 51).

T. 1013. Apparat zum graphischen Rechnen für die speziellen Zwecke der Tachymetrie. — EMIL TEISCHINGER in Cöln a. Rh., Trankgasse 23.

Bild 50: Quelle: Reichspatentamt (Hg.): Patentblatt, Band VII (1883), Nr. 22, S. 210; bis 1894 wurden die Jahrgänge mit »Band« bezeichnet, danach mit »Jahrgang«.

Nr. 24373. Apparat zum graphischen Rechnen für die speziellen Zwecke der Tachymetrie. — E. TEISCHINGER in Cöln a. Rh., Trankgasse 23. Vom 2. Februar 1883 ab.

Bild 51: Quelle: Reichspatentamt (Hg.): Patentblatt, Band VII (1883), Nr. 36, S. 353

Im Patenttext leitete TEISCHINGER nach Präsentation der Formeln für die tachymetrische Distanz- und Höhenbestimmung die Beschreibung seiner Erfindung ein ...

„Der Tachymeterschieber bezweckt die rein graphische Lösung dieser Gleichungen und besteht im wesentlichen aus zwei Theilen, d. i. aus einem Diagramm und einem darüber zu bewegenden Schieber.“

77 Teischinger 1883-1, S. 47

78 ebd., S. 47-48

79 ebd., S. 24

80 Teischinger 1883-2

Geodätische und andere Instrumente aus dem Hause Sickler in zeitgenössischer Fachliteratur

Der Ausdruck *aus dem Hause Sickler* in der Überschrift steht hier als sprachliches Hilfsmittel für die verschiedenen Firmen mit dem Namen SICKLER, wie sie im vorigen Kapitel (S. 29 ff) dargestellt sind. Wenn im Folgenden also von *Sickler-Instrumenten* die Rede ist, dann sind damit Instrumente und andere Geräte gemeint, unabhängig davon, welche Rechtsform das jeweils herausgebende Unternehmen hatte.

Die vorgestellten Quellen sind Fachbücher und Beiträge in Fachzeitschriften; bei den Verfassern handelte es sich manchmal um CARL SICKLER selbst; in der Regel um bekannte Fachleute jener Zeit; manchmal auch um *ungenannte* bzw. *unbekannte* Personen. Soweit verfügbar sind zu den Verfassern jeweils biographisch-berufliche Quellen angegeben. Einen kleinen Schwerpunkt bilden SICKLER'SCHE Instrumente im Bildungswesen (im weitesten Sinne); Meldungen dazu sind hier aber in die gesamte Chronologie integriert. Auch Beiträge in Katalogen zu nationalen und internationalen Ausstellungen beschreiben SICKLER'SCHE Instrumente. Zusammen mit Werbeanzeigen in einschlägigen Fachzeitschriften (siehe S. 59 ff) stehen so (schon wieder) kleine Mosaiksteinchen zur Verfügung, dieses Mal zur Veranschaulichung von SICKLERS Portfolio.

Die folgende chronologische Auswahl möge dazu beitragen, Umfang und Vielfalt der SICKLER'SCHEN Produkte und Aktivitäten zu veranschaulichen.

1854 In der ersten der vorliegenden Quellen, einem Ausstellungskatalog⁹¹ (Bild 70), wurde CARL SICKLER *nach der alphabetischen Folge der Staaten* in der Gruppe *Großherzogthum Baden* und dort im *Mittelrheinkreis* mit seinen Ausstellungsgegenständen aufgeführt (Bild 69).

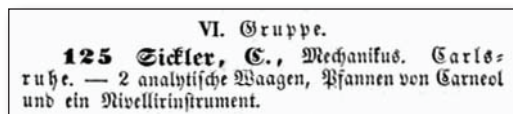


Bild 69: Quelle: Hermann 1854, S. 5

1863 erschien als Auftragsarbeit des großherzoglich-badischen Handelsministeriums das Buch *Die Gewerbe im Großherzogthum Baden*⁹², um „ein möglichst treues Bild des Zustandes der Gewerbe im Großherzogthum Baden am Schlusse des Jahres 1862, zur Zeit der Einführung der Gewerbefreiheit^[93], zu entwer-

91 Hermann 1854

92 Dietz 1863

93 Zur Einführung in Baden siehe: Lohrer 2002



Bild 70: Quelle: Hermann 1854, Titelseite

fen“, wie es der *Geheime Referendär Dr. Rudolf Dietz* im Vorwort ausdrückte.⁹⁴

Im dritten Teil *Die Erzeugnisse der badischen Gewerbe auf den beiden letzten Ausstellungen vor dem Eintritt der Gewerbefreiheit* wurden im Abschnitt *Landes-Industrierausstellung zu Karlsruhe im Jahre 1861* in der IX. Abtheilung. *Instrumente und mechanische Geräthe* die damals von CARL SICKLER ausgestellten Instrumente aufgeführt, nach Einzelheiten zum seinem Unternehmen und seinen Kunden (Bild 71, S. 34).

Ebenfalls im dritten Teil wurden seine Instrumente im Rahmen der *Erzeugnisse der badischen Gewerbe auf der internationalen Industrie-Ausstellung zu London 1862* aufgeführt, jetzt konzentrierter (und auch ohne Unternehmensinterna) als zur ersten Ausstellung (Bild 72, S. 34).

Mit SICKLERS Exponatenliste dieser beiden Ausstellungen zeigt(e) sich im Vergleich zur Münchner Ausstellung ein beachtlicher Zuwachs seines Portfolios.

An dieser Stelle ein zweiter notwendiger Hinweis: Man möge mir die teilweise recht verstreute Anordnung der Bilder nachsehen, wie hier etwa Bild 71 und Bild 72 auf Seite 34, die beide zum 1863er Text auf dieser Seite gehören. Diese Anordnung hier (und auch an anderen Stellen des Buches) ist durch den Satzspiegel bedingt, der nicht immer die textnahe Platzierung der Bilder erlaubt; die zusätzliche Seitenangabe möge beim Blättern helfen

1867 fand die vierte Ausstellung statt, in der SICKLER (sich) präsentierte, diesmal auf der Weltausstellung in Paris. Bemerkenswerter-

94 Dietz 1863, S. III.

Sickler-Instrumente in Werbeanzeigen

Historische Werbeanzeigen (nicht nur, aber vor allem) zu Investitionsgütern wie die SICKLER-Instrumente lassen sich hier unter den beiden Aspekten *seinerzeit* und *heutzutage* betrachten.

Seinerzeit erfüllten die hier präsentierten SICKLER-Anzeigen die wohl übliche Funktion aller Werbeanzeigen.²⁰⁶ *Heutzutage* erfüllen sie hier eine zweite Funktion: Durch sie erschließt sich das damalige SICKLER-Portfolio – wenn auch nur ansatzweise.

Andere Instrumentenbauer in Deutschland, in Österreich und in der Schweiz präsentierten umfangreiche, ausführliche und bebilderte Kataloge: etwa GEORG BUTENSCHÖN in Bahrenfeld und R. REISS in Liebenwerda, GEBRÜDER FROMME und RUDOLF & AUGUST ROST in Wien, JAKOB AMSLER in Schaffhausen und GOTTLIEB CORADI in Zürich. Im Gegensatz dazu sind SICKLER-Kataloge als Quellen hier nicht verfügbar.

Sickler und die Mitbewerber

Bevor auf einzelne SICKLER-Anzeigen einzugehen ist, zunächst ein Blick auf Anzeigen, die weniger als *Produktwerbung* zu betrachten sind als vielmehr unter dem Aspekt *Platzierung neben Mitbewerbern*. Veranschaulichen sollen das einige Anzeigen in der *Zeitschrift für Vermessungswesen* von 1879, 1880 und von 1921.

Im VIII. Band (1879) erschien im beigehefteten *Anzeigen-Blatt* in 23 (von 24) Heften jeweils ein halbseitige Textanzeige in nahezu gleicher Form. Im Heft Nr. 5 war unter der Anzeige von CARL SICKLER die des Mitbewerbers OTT & CORADI platziert (Bild 117); diese Kombination findet sich weitere fünf Mal in demselben Jahrgang. Eine ähnliche Kombination, dieses Mal mit dem Mitbewerber DENNERT & PAPE findet sich achtzehn Mal in diesem Jahrgang, von CARL SICKLER als halbseitige reine Textanzeige, von DENNERT & PAPE mit ganzseitigen Abbildungen unterschiedlicher Instrumente (Bild 119, S. 60).

In der Anzeigenserie im IX. Band (1880) gab es mit derselben Hersteller-Kombination zwei Änderungen: zum einen firmierten bei SICKLER nach Gründung der offenen Handelsgesellschaft (siehe S. 29 ff) jetzt KARL SICKLER und KARL SCHEURER, zum anderen präsentierte sich ihr Unternehmen nun auch ganzseitig mit einer großformatigen Abbildung (Bild 120, S. 60).

Eine weitere Anzeigenserie mit einer anderen Hersteller-Kombination wurde in allen 24 Ausgaben des L. Bandes (1921) gezeigt, nun aber nicht mehr wie bisher getrennt im beigehefteten

206 Siehe dazu historisch: Hanffstengel 1923



CARL SICKLER 6J24.5
Hofmechaniker und Optiker
in CARLSRUHE (Baden)
empfiehlt
Theodolite in verschiedener Grösse und Aus-
führung von 150 Mark an.
Nivellirinstrumente, Messtische, Kippregeln, Di-
stanzmesser, Tachymeter, Boussole, Kreuz-
scheiben, Winkelspiegel, Winkelprismen,
Transversalmaassstäbe, stählerne Lineale und
Winkel, Stahlbandmaasse, Stangenzirkel,
Polarplanimeter, Reisszeuge, Nivellirlatten
u. s. w.
Ausführliche Preiscurante und jede Auskunft stehen
gerne franco zu Diensten.

Das math.-mech. Institut von Ott & Coradi in Kempten (Bavaria) empfiehlt: Pantographen bewährter, vielfach verbesserter Construction, Polarplanimeter, auf die höchste erreichbare Genauigkeit justirt, ferner Theodoliten, Tachymeter, Messtischapparate, bergmännische Instrumente, Nivellirinstrumente, Maassstäbe, Zeichnungsinstrumente, hydrometrische Flügel etc. Preiscurants gratis und franco! 20)12.2

Bild 117: Quelle: Zfv, VIII. Band (1879),
Anzeigen-Blatt S. 23

Anzeigen-Blatt, sondern jeweils bei den einzelnen Heften. In dieser Serie war der Mitbewerber der Hersteller OTTO FENNEL SÖHNE.

Die Anzeigen dieser beiden Hersteller wurden jeweils auf Vorder- und Rückseite des Blattes vor der ersten redaktionellen Heftseite präsentiert, die halbseitige SICKLER-Anzeige unter dem Impressum der Zeitschrift (Bild 121 und Bild 122, S. 61), die FENNEL-Anzeige jeweils auf der Rückseite des Blattes (Bild 123 und Bild 124, S. 61). Nebenbei: Im Impressum weist der Lorbeerkranz mit der eingeschlossenen »50« auf das 50-jährige Jubiläum der *Zeitschrift für Vermessungswesen* hin, die am 1. Januar 1872 zum ersten Mal erschienen war (Bild 118).



Zeitschrift
für
Vermessungswesen.

I. Band. 1872.

Im Auftrage und als Organ
des deutschen Geometervereins
unter Mitwirkung von
J. S. Franke und O. Koch
herausgegeben von
Spielberger.

Bild 118:
Titelseite
der ersten
Ausgabe


Verzeichnis der Patente und Gebrauchsmuster

Das folgende Verzeichnis umfasst die Erfindungen *aller* Personen, die in Zusammenhang mit den hier beschriebenen geodätischen Instrumenten und anderen Geräten Schutzrechte erhalten hatten. Die in den Patentblättern genannten Patentschriften sind digitalisiert und finden sich

beim Deutschen Patent- und Markenamt ([https:// depatisnet.dpma.de/](https://depatisnet.dpma.de/)). Die hier relevanten Gebrauchsmusterschriften sind nicht digitalisiert, aber in Kopie beim DPMA erhältlich (in der Regel kostenpflichtig).

Erklärungen zur Tabelle

- DRP: Patent, DRGM: Gebrauchsmuster; ÖP: Österreichische Patentschrift
- Sortierung nach Erteilungsdatum („Patent-Ertheilungen. Auf die hierunter angegebenen Gegenstände ist den Nachgenannten ein Patent von dem angegebenen Tage ab ertheilt.“)
- Verlängerung: „Verlängerung der Schutzfrist [um drei Jahre]. Die Verlängerungsgebühr von 60 M. ist für die nachstehend aufgeführten Gebrauchsmuster an dem am Schluß angegebenen Tage gezahlt worden.“
- Änderung: „Änderungen in der Person des Inhabers. Eingetragene Inhaber der folgenden Patente sind nunmehr die nachbenannten Personen.“
- Quelle: Die Jahrgänge der Patentblätter des Reichspatentamtes wurden bis 1894 offiziell als *Band* bezeichnet, ab 1895 *Jahrgang*; ich verwende entsprechend des Zitationsstils der verwendeten Literaturverwaltung einheitlich die Bezeichnung *Jahrgang* (Jg.); INPI: Französisches Patentamt *Institut National de la Propriété Industrielle*

Nummer	Titel	Erteilung ab:	Anmelder	Besonderheit	Quelle
DRP 24373	Apparat zum graphischen Rechnen	02.02.1883	Emil Teischinger		7. Jg. (1883)
Privilegium 33/001049	Tachymeterschieber	27.05.1883	Emil Teischinger	österreichisches Privilegium im Sinne eines Patentes	Amtsblatt zur Wiener Zeitung und Central-Anzeiger, 13. Juli 1883
DRP 96333	Tachymetertheodolit mit einem zum unmittelbaren Kartiren im Gelände dienenden Meßtisch	21.01.1896	F. W. Koch		19. Jg. (1895)
DGRM 63555	Lothvorrichtung für Nivellir- und Tachymeterlatten mit feststellbarem Libellenpendel, dessen Endstift in den oberen, gegabelten Theil einer keilförmigen Merkscheibe exzentrisch hineinragt	25.07.1896	Fr. W. Koch		20. Jg. (1896)
DGRM 208499	Kreidehalter für Wandtafelzirkel, bestehend aus einer, die Tafelkreide und das untere Ende des Zirkelschenkels umschließenden Hülse mit federnder blattförmiger Verlängerung	03.08.1903	Karl Scheurer		27. Jg. (1903)
DRP 160696	Libelle	11.09.1903	Fridolin Zwicky		27. Jg. (1903)
Brevet d'invention 342913	Niveau à bulle d'air	06.05.1904	Fridolin Zwicky		INPI 1904
ÖP 18336	Libelle mit verschiebbarer Teilung	15.07.1904	Fridolin Zwicky		Kais. Königl. Patentamt 1904
DGRM 256797	Hülse mit Klemmvorrichtung und mit federndem  -förmigem, den Ansatz der Hülse von drei Seiten umschließendem Bügel zum Feststellen und Freigeben der Klappenarme an Lydtinschen Viehmeßstöcken und anderen Meßkluppen	26.05.1905	Karl Scheurer		29. Jg. (1905)
DRP 160696	Libelle	20.12.1905	Fridolin Zwicky	Änderung Fa. R. Reiß, Liebenwerda	29. Jg. (1905)



C SICKLER

C. KARLSRUHE I. B.

INHABER: KARL SCHEURER.



TOPOMETER

System:

:: KOCH-SCHEURER ::

WERKSTÄTTEN FÜR

☐ GEODÄTISCHE ☐

☐ INSTRUMENTE ☐

TELEGRAMM-ADRESSE:
SCHEURERSICKLER
KARLSRUHEBADEN

TELEPHON
:: 2235 ::

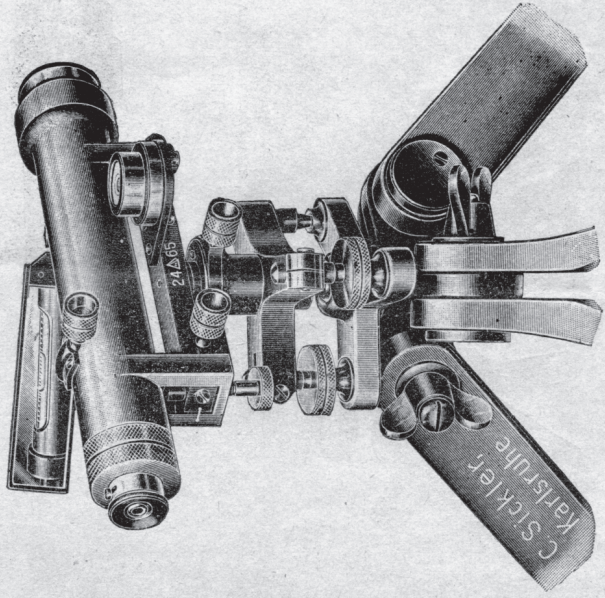
Prospekt Nr. 13.

C. SICKLER IN HABER:
KARLSRUHE I. B. SCHEUERER

WERKSTÄTTE FÜR GEODÄTISCHE INSTRUMENTE

NEUESTES NIVEL-
LIER-INSTRUMENT

„TULLA“



Prospekt Nr. 14.